

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

4. Armee deutsche Divisionen bereitzustellen. Trotz schwierigen Geländes scheint dies erfolgversprechend."

Soweit diese Vorschläge die Bereitstellung von Kräften hinter dem linken Flügel der österreichisch-ungarischen 2. Armee betrafen, ließ sich ihnen durch die inzwischen beschlossene Bildung des Beskidenkorps und dessen beabsichtigten Einsatz an der Naht zwischen der 3. und 2. Armee Rechnung tragen. Hingegen war die gleichzeitig angeregte Bereitstellung deutscher Divisionen hinter dem rechten Flügel der österreichisch-ungarischen 4. Armee nur durch eine Kräfteverschiebung vom westlichen Kriegsschauplatz möglich. Zu ihr wollte sich General v. Falkenhayn mit Rücksicht auf seine zu dieser Zeit besonders eifrig betriebenen Offensivpläne im Westen nur für den Fall einer zwingenden Notlage des Verbündeten verstehen. Freilich verhehlte er sich nicht, daß eine solche Notlage durchaus in den Bereich der Möglichkeiten gezogen werden müsse.

Schon Mitte März hatte der Chef des Generalstabes des Feldheeres den Oberst v. Lohberg, den Vertreter des vorübergehend zum Armee-Oberkommando 7 abkommandierten Obersten Tappen¹⁾, mit der Ausarbeitung von Vorschlägen für Antransport, Aufmarsch und Gruppierung von Kräften hinter dem rechten Flügel der österreichisch-ungarischen 4. Armee zwecks Durchführung eines Durchbruchangriffs mit weitem Ziel beauftragt. Die Vorschläge des Obersten v. Lohberg fanden im allgemeinen seine Zustimmung. Nur den Gedanken, „die an die Durchbruchsstelle südlich anschließende Karpaten-Front ohne Verstärkungen mit angreifen zu lassen, um die dort stehenden russischen Kräfte nach Möglichkeit zu fesseln“, lehnte General v. Falkenhayn ab. Er hielt es für besser, wenn diese Front kurz vor Beginn des Durchbruchs auswich²⁾. Übrigens war er selbst in seinen Überlegungen über eine etwa notwendig werdende Durchbruchoperation im Osten Ende März zu einem festen Entschluß hinsichtlich der Wahl der Durchbruchsstelle noch nicht gekommen. Am 29. März hatte er an den Chef des Generalstabes der Armee Boyrsch, Oberstleutnant Heye, folgendes Telegramm gerichtet: „Bei einer gewissen Gestaltung der Lage könnte ein Durchstoßen oder Zurückdrängen der russischen Stellungen an der Nida, unterhalb Malogozecz, mit der Absicht in Frage kommen, nach dem Gelingen die Offensive über die Weichsel in der allgemeinen Richtung auf Rzeszow fortzuführen. Für die Operation würden 4 bis 5 frische Armeekorps eingesetzt werden können.“ Oberstleutnant Heye sollte für die Art der Durchführung Vorschläge machen und sich über die Aussichten der Operation äußern. Dieser hielt, wie er tags darauf dem General v. Falkenhayn

¹⁾ S. 310. — ²⁾ Mitteilung des Generals v. Lohberg vom 26. November 1927 an das Reichsarchiv.